

# Plattform

ZEITSCHRIFT DES VEREINS FÜR PFAHLBAU UND HEIMATKUNDE E.V.

AUSGABE 21/22 · 2012/13



## Versunkenes Welterbe sichtbar machen

Pädagogik: Großes Wissen für kleine Leute

Ethnologie: Steinbeile im zentralen Bergland von Irian Jaya, West-Neuguinea



#### Impressum

Zeitschrift des Vereins für Pfahlbau- und Heimatkunde e.V.  
Unteruhldingen

Herausgeber: Prof. Dr. G. Schöbel  
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen  
Strandpromenade 6 · D-88690 Unteruhldingen  
Tel. 0 75 56 / 9 28 90-0 · Fax 0 75 56 / 9 28 90 10

Redaktion: Prof. Dr. G. Schöbel, P. Walter M.A., J. Hummler,  
Dr. M. Baumhauer

Titelbild: PM/M. Rohrer

Druck: Druckhaus Zanker, Markdorf

© Unteruhldingen 2014

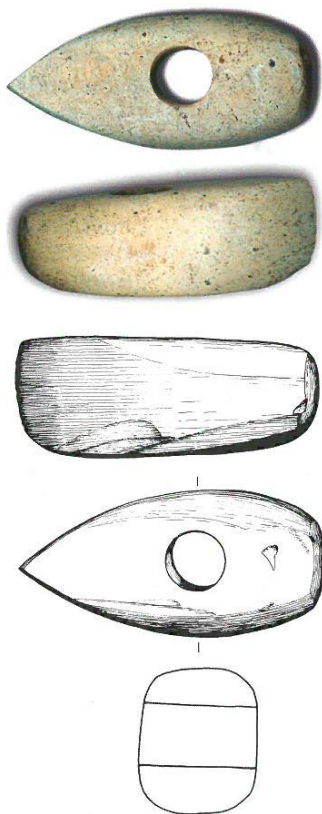
Für den Inhalt der Einzelartikel sind die Verfasser verantwortlich.  
ISBN-Nr.: 978-3-9813625-9-6

Gunter Schöbel/Peter Walter:

## Fundnotizen

### Mittelneolithische Axt (4600-4400 v. Chr.) von Bonndorf, Lkr. Bodenseekreis

Auf einem Feld des Helchenhofes bei Bonndorf, Gewann „Auf Buo“, Flurstück 218, wurde vom ehemaligen Ortsvorsteher Dieter Veit, Bonndorf, der dieses Feld vor Jahren bewirtschaftete, eine mittelneolithische Axt gefunden. Über Walter Liehner, Stadtarchiv Überlingen, wurde das Beil dem Pfahlbaumuseum Unteruhldingen zur Begutachtung vorgelegt.



▲ Abb. 1:  
Mittelneolithische Axt Bonndorf.  
L 13 cm, B 6,25 cm, H 5,2 cm,  
ø Bohrloch Oberseite 2,55 cm,  
Unterseite 2,85 cm, Gew. 612 g. M: 1:3.

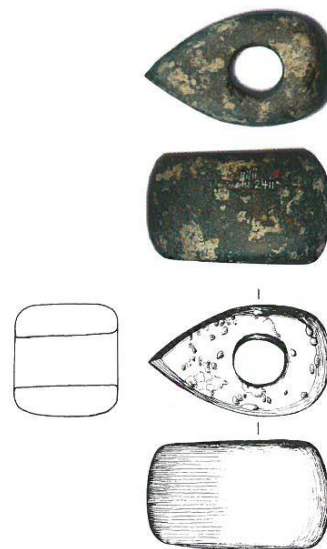
Das Bonndorfer Stück gehört vorbehaltlich einer petrographischen Analyse zu den Calcium-Amphibolen/Aktinolithen (Hornblenden), resp. den Aktinolith-Hornblendeschiefen (AHS). Metamorphe Amphibolite kommen an 2400 Fundorten weltweit vor. In Deutschland im Erzgebirge, Fichtelgebirge, Franken-, Oberpfälzer- und Bayerischer Wald, Schwarzwald, Odenwald, Spessart, Vorspessart um Hörstein, im niedersächsischen Harz, bei Hildfeld in Nordrhein-Westfalen, an mehreren Orten der Eifel, bei Treseburg in Sachsen-Anhalt, bei Chemnitz, im Erzgebirge und bei Zwickau sowie bei Brunsbüttel, Schönberg und Plön in Schleswig-Holstein. Das von schwarz über dunkelgrau, dunkelgrün bis hellgrau variierende Gestein ist sehr dicht, hart, zäh, die gering ausgeprägte Schieferstruktur beeinflusst die Stabilität von Geräten aus diesem Material, das auch sehr verwitterungsbeständig ist, kaum. Im Gestein eingelagerte Mineralien sind oft nur als dünne Strähnen, manchmal auch als gut sichtbare grobe Mineralbestände vorhanden (Kegler-Graiewski 2007). Dieses Rohmaterial war im Alt-/Mittelneolithikum ein wichtiger Rohstoff für Dechselklingen, Beile und Äxte (<http://www.steinzeitwissen.de/rohmaterial-der-steinzeit/amphibolit-aufgerufen-am-24.07.2014>).

Ein großes AHS-Vorkommen wurde 2002 im nordböhmischen Isergebirge bei Jablonec nad Nisou entdeckt. Neolithische Abbaustellen und Depotfunde auf einer Gesamtfläche von 160 Hektar belegen dort eine bedeutende, über mehrere Jahrhunderte tätige halbindustrielle Herstellung von Dechselklingen-Fertigprodukten (Šrein u.a. 2002), die nach ganz Europa exportiert wurden. Untersuchungen von 350 bandkeramischen Dechselklingen aus 10 deutschen Siedlungskammern zeigten, dass sie größtenteils aus Jistebko stammen (Christensen/Schüssler/Okrusch/Petrasch 2005, Christensen/Holm/Schüssler/Petrasch 2006, Ramminger 2007, Kegler-Graiewski 2007). Fertige Dechsel und Rohmaterial aus Nordböhmen lassen sich bis in eine Entfernung von 600 km Entfernung von der

Lagerstätte nachweisen. Auch der Bonndorfer Fund besteht sehr wahrscheinlich aus dem nordböhmischen Material.

Die vorliegende Axt ist hellgrau mit leicht gelbgrünlicher Patina. Die Oberfläche ist vollständig poliert, eine nutzungszeitliche Absplitterung an der Oberseite der Schneide wurde noch im Mittelneolithikum überschliffen. Einige Pflugbeschädigungen sind vorhanden. Der Nacken ist gerundet, Schliffacetten sind gut erkennbar. Die Innenseite der Bohrung ist durch den einstigen Holzstiel und Gebrauch glanzpoliert. Typologisch gehört sie in das Mittelneolithikum (4600-4400 v. Chr.). Einzelfunde dieser Art sind kontextuell immer schwierig anzusprechen. Wurde die Axt verloren, stammt sie aus einem Grab, einer Siedlung oder wurde sie bewusst, resp. rituell deponiert? Eine weitere Beobachtung des Umfeldes kann bei der Beantwortung dieser Fragen helfen.

### Mittelneolithische Axt unbekannter Herkunft



▲ Abb. 2:  
Durchbohrte mittelneolithische Axt  
unbekannter Herkunft. L 7,6 cm, B 5 cm,  
H 4,5 cm, ø Bohrloch Oberseite 2,5 cm,  
Unterseite 2 cm, Gew. 267 g. M: 1:3.

Herr Norbert Graf, Kapellenweg 12, 88682 Salem übergab dem Pfahlbaumuseum Unteruhldingen am 19. September 2013 eine mittelneolithische durchbohrte Axt. Er hat das Objekt von einer Familie bekommen, die nicht weiß, woher diese Axt stammt. Das Gestein der Axt gehört der Amphibolgruppe an. Es ist graugrün, mit hellen Einsprengseln. Die Oberfläche ist gut poliert, die Schneide unberührt, auch Pflugbeschädigungen sind nicht vorhanden. Der Nacken ist gerundet, Schliffacetten sind erkennbar. Die Innenseite der Bohrung ist durch den einstigen Holzstiel und Gebrauch glanzpoliert.

Seitlich ist eine Inventarnummer zu erkennen (Hi/ii 24ii, über dem ,ii' der ,24ii' Reste eines blauen und eines roten Punktes). Die Eigentümerfamilie möchte das Stück gerne an die Institution zurückgeben, in der es sich ursprünglich befand. Um Hinweise zur möglichen Herkunft der Axt wird gebeten.

### Steinbeil aus Uhldingen-Mühlhofen, Lkr. Bodenseekreis

Dem Pfahlbaumuseum wurde von Herrn Michael Liede ein Steinbeil vorgelegt, das sein ehemaliger Nachbar, Herr Scholz, vor Jahrzehnten im Händleweg 4 in Mühlhofen beim Umgraben seines Gartens gefunden hatte. Aufgrund des angegriffenen Gesundheitszustandes des Finders sind keine Erinnerungsangaben zu dem Fund, den Fundumständen und dem genauen Fundort mehr zu erhoffen. Das Steinbeil besteht aus einem metamorphen schwarz-grünen, sehr dichten und homogenen Gestein (Tonschiefer? Vorkommen: Eifel, Frankenwald, Lahn-Dill-Gebiet, Harz, Hunsrück, Sauerland, Taunus, Thüringisches Schiefergebirge; genaue Bestimmung steht noch aus). Es ist trapezförmig und ist im Bereich der Schneide alt ausgebrochen. Die Form und vor allem das Material des Beils könnten Hinweise auf eine endneolithische Datierung sein (um 2800 v. Chr.). Sollte es nicht ein verlagertes Fund oder ein Einzelfund sein, wäre im Bereich des Fundortes entweder ein Siedlungs-

platz oder ein nicht erkanntes Grab zu vermuten. Vom Nachbargrundstück im Händleweg 3 wurde 1996 ein weiteres möglicherweise endneolithisches Steinbeil mit Nackendurchlochung gemeldet (Schöbel 1997 – Slg. Wittenberg). Der Bereich der beiden Fundstellen am Händleweg zeigt sich damit als sehr wichtig für die Erforschung endneolithischer Landstationen oder Gräberfelder und sollte dringend beobachtet werden.

Herr Liede selbst fand bei Erdarbeiten hinter seinem eigenen Grundstück am sog. „Rebberg“ in Salem-Tüfingen ca. 30 spätmittelalterliche, frühneuzeitliche und neuzeitliche Scherben (14.-frühes 20. Jh. n. Chr.) auf engstem Raum.

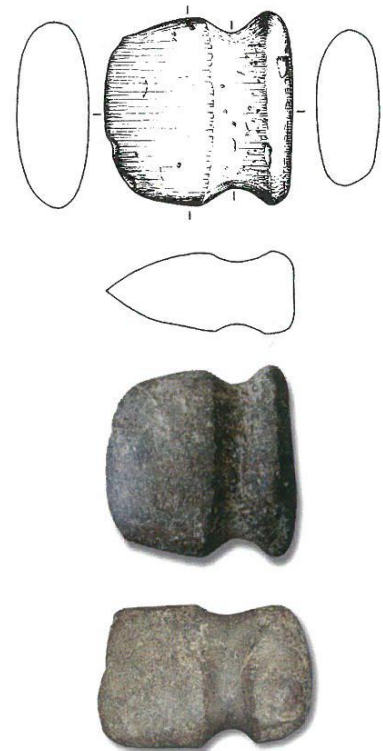
Die Bezeichnung des Hanges als „Rebberg“ weist auf eine frühere Nutzung im Weinbau hin. Somit könnte das gefundene Material mit Mist anlässlich des Düngens hierhin verlagert worden sein; auch zum Verlochen von Schutt aller Art wurden Weinberge und Äcker früher gerne genutzt.



▲ Abb. 3: Steinbeil aus Uhldingen-Mühlhofen, Händleweg 4. L 15,2 cm, B 4 cm, ø 2,4 cm, Gew. 244 g. M: 1:3.

### Steinbeil USA

Schenkung von Frau Marieluise Geiger aus Konstanz. Sie teilte mit, das Beil stamme aus dem Umfeld eines kleinen Steinbruches bei Hohenbodman, Gemeinde Owingen, Lkr. Bodenseekreis, von einem dort liegenden Steinhäufen. Die Findgeschichte ist glaubwürdig, das Beil allerdings stammt aus den USA. Wie es an den Bodensee gelangte muss offen bleiben. Als Datierung kommen in Frage die Archaic Periode (8000-5000 v. Chr. full groove style) oder die Woodland Periode (2000 v. Chr. – 1500 n. Chr.). Umlaufende Schäftungsrille, graues Gestein, L 7,6 cm, H 7,8 cm, ø 3,2 cm, Gew. 328,83 g.

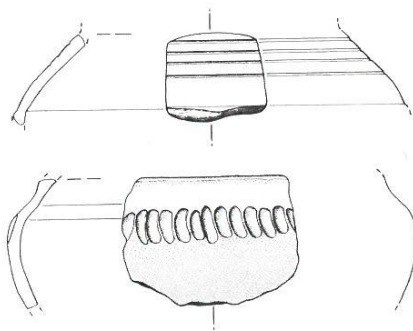


▲ Abb. 4: Oben und Mitte das von Frau Geiger eingereichte Steinbeil, unten ein Vergleichsbeispiel aus aus Clay County Illinois/USA, das zwischen 8000 und 5000 v. Chr. datiert (Archaic Period, Full Grove Style). M: 1:3.

## „Gries“-Nord („UU 14/Gries Nord“), Gemeinde Uhldingen- Mühlhofen, Bodenseekreis

Im Winter 2013/2014 fand ein Spaziergänger aus Uhldingen-Mühlhofen bei Niedrigwasser (2,85 m Pegel Konstanz) am Ufer im Bereich „Gries“ nördlich des Pfahlbaumuseums am Rand einer Sandbank/eines Kiessporns vor dem Naturschutzgebiet Seefelder Aachmündung spätbronzezeitliche Keramik. Eine Überprüfung des Bereiches erbrachte weitere Scherben.

Sie lagen auf dem trocken gefallenen Kiesrücken und im Uferbereich in etwa 10 – 20 cm Wassertiefe. Das Scherbenkonvolut beinhaltet neben einer neuzeitlichen Scherbe und einer Netzstricknadel aus Holz, einem Knochenstück (caput femoris?), einem Netzsenker aus Sandstein unbekannter Zeitstellung vor allem spätbronzezeitliche Scherben. Es kommen Stücke mit horizontaler Rillung vor, vermutlich Schulterbecherfragmente, ein Keramikfragment mit großen Fingerkniffen, vermutlich von einem Gefäß mit abgesetztem Halsfeld und weitere spätbronzezeitliche Scherben.



▲ Abb. 5:  
Auswahl spätbronzezeitlicher Scherben  
von Unteruhldingen „UU 14/Gries-  
Nord“. M: 1:4.

Auf der Höhe des äußeren Seezeichens lag eine kleine vorgeschichtliche Scherbe, die aufgrund ihrer Textur ebenfalls der Bronzezeit zugewiesen werden kann. Es scheint also in diesem Bereich der Landung ein Siedlungsrest vorzuliegen,

Plattform 84

obgleich dieser aufgrund noch nicht gefundener senkrechter Pfähle noch verifiziert werden müsste. Bis jetzt liegt die zeitliche Einschätzung im frühen Abschnitt der späten Bronzezeit am Bodensee. Ähnliches Material fand hier Siegfried Lauterwasser aus Überlingen in den 1960er Jahren (Königer/Schöbel 2010).

In dem Abschnitt der Flur „Gries“, der direkt an die nördlichen Häuser des Pfahlbaumuseums angrenzt, kamen vor Jahren Objekte vor allem der endneolithischen Horgener Kultur zutage, aber auch ein spätbronzezeitlicher Spinnwirtel.

Weitere Überprüfungen dieses Areals in der Zukunft sind angezeigt. Das Fundmaterial ist mit der Inventarnummer „UU14/Gries Nord“ vorläufig im Pfahlbaumuseum archiviert.

### Katalog der Funde von UU 14/Gries Nord

- Keramik, WS mit umlaufender Eindrückzier, grautonig, Urnenfelderkultur (Abb. 5 unten).
- Keramik, WS mit 4 umlaufenden Rillen, hellgrautonig, Urnenfelderkultur (Abb. 5 oben).
- Keramik, WS mit horizontalen, flächigen Rillen, grautonig, Urnenfelderkultur.
- Keramik, RS?, Außenseite abgeplatzt, grautonig, Urnenfelderkultur.
- Keramik, RS?, grautonig, Urnenfelderkultur.
- Keramik, WS, grau-orangetonig, Urnenfelderkultur.
- Keramik, BS, grautonig, Urnenfelderkultur.
- Keramik, 16 WS, z. T. vorgeschichtlich, z. T. jüngere Drehscheibenware.
- Keramik, 1 WS mit gelber Innenglasur, neuzeitlich.
- Holz, Netzstricknadel, neuzeitlich.
- Mörtel, rechteckige seitlich gekerbte Platte, als Netzsenker umgearbeitet, neuzeitlich.

### Anschrift der Verfasser

Prof. Dr. Gunter Schöbel  
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen  
Strandpromenade 6  
D-88690 Uhldingen-Mühlhofen  
schobelg@pfahlbauten.de

Peter Walter M.A.  
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen  
Strandpromenade 6  
D-88690 Uhldingen-Mühlhofen  
walterp@pfahlbauten.de

### Abbildungen

Fotos PM/P. Walter (Abb. 1, 2, 3, 4 Mitte),  
Zeichnungen PM/J. Englert (Abb. 1, 2, 4, 5).  
Abb. 4: Foto unten nach <http://www.ar15.com/archive/topic.html?t=1&f=5&t=796913>  
(aufgerufen am 16.09.2014)

### Literatur

- Christensen, A.-M./Schüssler, U./Okrusch, M./Petrasch, J. (2005) Isotope Evidence of a Major Neolithic Trade Route. Berichte der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft. Beihefte zum European Journal of Mineralogy Vol. 17, 2005, No. 1, 23.
- Christensen, A.-M./Holm, P. M./Schüssler, U./Petrasch, J. (2006) Indications of a major Neolithic trade route? An archaeometric geochemical and Sr, Pb isotope study on amphibolitic raw material from present day Europe. Applied Geochemistry 21/2006, 1635-1655.
- Kegler-Graiewski, N. (2007) Beile-Äxte-Mahlsteine, Zur Rohmaterialversorgung im Jung- und Spätneolithikum Nordhessens (Köln 2007).
- Königer, J./Schöbel, G. (2010) Bronzezeitliche Fundstellen zwischen Bodensee und Oberschwaben. In: Vernetzungen. Aspekte Siedlungsarchäologischer Forschung. Festschrift für Helmut Schlichtherle zum 60. Geburtstag. Matuschik, I./Strahm, Ch./Eberschweiler, B./Fingerlin, G./Hafner, A./Kinsky, M./Mainberger, M. (Hrsg.) 385-438.
- Ramminger, B. (2007) Wirtschaftsarchäologische Untersuchungen zu alt- und mittelneolithischen Felsgesteingeräten in Mittel- und Nordhessen. Rahden/Westf. 2007.
- Šída, P./John, J./Prostředník, J./Raminnger, B. (2013) Neolitická těžba na Jistebku v Jizerských horách a možnosti její detekce pomocí leteckého laserového skenování. In: Gojda, M./John, J. et al., Archeologie a letecké laserové skenování krajiny (2013) 80 – 86.
- Schöbel, G. (1997) Eine Beilklinge mit gelochtem Nacken (Steinbeilanhänger) aus Uhldingen-Mühlhofen. Plattform 5/6, 1996/1997, 115-117.
- Šrein, V./Šreinová, B./Štátný, M./Šída, P./Prostředník J. (2002) Neolitický těžební areál na katastru obce Jistebko (A Neolithic mining area in Jistebko cadaster). Archeologie ve středních Čechách 6, 91-99.

## Archivarbeiten Pfahlbaumuseum

Zahlreiche archäologische und forschungsgeschichtliche Publikationen und Projekte wurden durch Recherchen im umfangreichen Archiv des Pfahlbaumuseums unterstützt.

### Archivarbeiten 2012:

Name	Institution	Thema
Dr. Angelika Abegg-Wigg	Landesmuseum Schloss Gottorf, Schleswig	Nydam-Boot
Dr. Eva Alram	Mykenische Kommission / Universität Wien	Aufnahme der Keramik der Magula Visvikis / Velestinos, Griechenland
Dr. Caroline Dürauer		
Dr. Christian Gildhoff	Universität Heidelberg	Ernst Wahle
Dr. Michael Hütt	Städtische Museen Villingen-Schwenningen	Rudolf Ströbel
Dr. Dirk Mahsarski	Focke Museum Bremen	H. Reinerth, G. Kossinna, C. Schuchhardt;
Sandra Gehringer		Vorbereitung der Ausstellung „Graben für Germanien“
Barbara Mann	Universität Mainz	Annemarie von Auerswald
Jürgen Merten	Rheinisches Landesmuseum Trier	Siegfried Loeschcke
Mag. Daniel Modl	Archäologiemuseum Joanneum Eggenberg (A)	Walter Modrijan / NS-Archäologie in Ukraine und Griechenland
Dr. Elke Nieveler	Rheinisches Landesmuseum Bonn	Hermann Stoll, Fritz Oelmann
Dana Schlegelmilch M.A.	Universität Marburg	Biografie Gero v. Merhart; Vorarbeiten zu Gesamterfassung des Archivs des Pfahlbaumuseums

### Archivarbeiten 2013:

Name	Institution	Thema
Karl Banghard M.A.	Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen	Gründungsgeschichte des Museums Oerlinghausen
Kerstin Beck / Günter Wetzell	Brandenburgische Kommunalakademie	Waldtraut Bohm
Susanne Birker	Lübcke-Museum Hamm	Ludwig Bänfer; Ausstellung „Lebendige Vorzeit“ in Hamm
Dr. Martin Dennert	Universität Basel (CH)	Friedrich Gerke
Mag. Daniel Modl	Universalmuseum Joanneum Eggenberg (A)	Bildkatalog Norditalien / Aufnahme Museum Lemberg (W. Modrijan)
Barbara Mann	Universität Mainz	Literaturwettbewerb des Reichsbunds für Deutsche Vorgeschichte 1936
Prof. Wolfgang Paape	Universität Freiburg	Entstehungsgeschichte der Zeitschrift „Germanen-Erbe“
Karin Reichenbach M.A.	GWZO Universität Leipzig	Gerhard Fock
Prof. Folker Reichert	Universität Stuttgart	Deutsche Mediävistik im NS-Staat (Quelle: Positionspapier R. Höhne)
Judith Schachtmann M.A.	Landesamt für Archäologie Dresden	Entstehung des „Handbuchs der vorgeschichtlichen Sammlungen Deutschlands“ (Hg. H. Reinerth)
Dana Schlegelmilch M.A.	Universität Marburg	Biografie Gero v. Merhart; Vorarbeiten zu Gesamterfassung des Archivs des Pfahlbaumuseums